

Facebook-Revolutionen und Blackberry-Aufstände

Projekt „Post-Media Lab“ beleuchtet die Rolle neuer Medien



Graham Harwood zieht Parallelen zwischen aktuellen Unruhen in England und Revolutionen im 18. Jahrhundert. Foto: t & w

iz Lüneburg. Das Interesse am Einfluss der neuen Medien auf politische Unruhen ist groß: Mehr als 70 Zuhörer folgten jetzt der auf Englisch geführten Diskussion „Soziale Medien – Soziale Aufstände?“ an der Leuphana Universität Lüneburg. Zu Gast bei der ersten Veranstaltung des neuen Kulturprojekts „Post-Media Lab“ des Innovations-Inkubators Lüneburg: der ägyptische Netzkaktivist Aalam Wassef, der britische Medienkünstler Graham Harwood und die Berliner Bloggerin Anne Roth.

Wassef hatte 2009 Werbeanzeigen bei Google gekauft, um Proteststimmen zu verbreiten, die ihm per SMS zugesandt worden waren. Damals galt Ägypten im Westen noch als Urlaubsparadies, berichtet der Betreiber der ägyptischen Internetseite Peerevaluation. Nach der ersten Revolution im Februar, erklärte er, hätten die Militärs mit großem Einsatz über traditionelle und neue Medien vorübergehend die Meinungsführerschaft zurückgewonnen.

Harwood verglich die jüngsten Aufstände in England mit den englischen Revolutionen des 18. Jahrhunderts. Damals hätten neue Druck- und Signalsysteme politische Bewegungen ebenso beeinflusst wie diese Bewegungen ihnen erst zum sozialen Durchbruch verhelfen – ähnlich wie heute.

Roth sieht sich in dem Dilemma, dass sie mit privaten Äußerungen gegen den Einbruch in ihre Privatsphäre im Internet protestierte. Sie war 2007 mit ihrer Familie vom Verfassungsschutz überwacht worden, nachdem ihr Ehemann, der Soziologe Andrej Holm, unter Verdacht des Linksterrorismus festgenommen worden war.

Das Projekt Post-Media Lab fördert bis Dezember 2013 Künstler, Medienunternehmungen und Organisationen im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg, die das Internet für soziale wie politische Kommunikation nutzen. Die Medienforscher suchen noch Projektpartner in der Region.